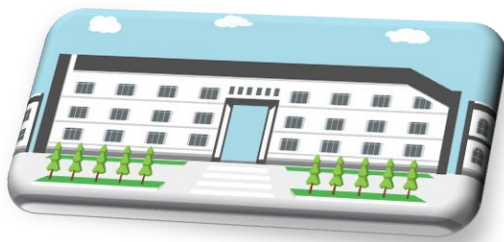


NACH SORGFÄLTIGER VORBEREITUNG AUF DAS LEBEN IM GASTLAND, AUCH FÜR WENIGER VERTRAUTE LÄNDER WIE BEISPIELSGEWISSE ECUADOR, CHINA ODER SÜDAFRIKA, KANN DIESES BEISPIEL ALS ERFAHRUNG GESEHEN WERDEN.

Eine Teilnehmerin lebt in einer Wunschfamilie, die sie an ihrem Alltagsleben teilhaben lässt.



Eine AFS Gastfamilie, in der ganzen Welt wie auch in Österreich, erhält keine finanzielle Unterstützung. AFS Gastfamilien haben den ausdrücklichen Wunsch, einem jungen Menschen aus einem fremden Land ein Zuhause zu geben und sich auf einen interkulturellen Austausch einzulassen. Dieser Umstand gibt Sicherheit und ermöglicht von Anfang an Vertrauen und Offenheit zwischen Teilnehmerinnen und Gastfamilie.

©2007

Teilnehmerinnen besuchen im Gastland eine öffentliche Schule. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter unterstützen sie dabei und helfen gerne weiter.

Teilnehmerinnen nehmen an einem Bildungsprogramm teil, das von der Idee des interkulturellen Lernens - eines "gegenseitigen Gebens und Nehmens" getragen wird.

Der Schulbesuch ist ein zentraler Bestandteil beim AFS Auslandsaufenthalt. Jede Teilnehmerin besucht eine reguläre, öffentliche Schule im Gastland. Sie bemühen sich von Anfang an, aktiv am Unterricht teilzunehmen. Am Anfang ist nicht die Leistung bei Tests oder Schularbeiten wichtig, sondern die positive Beziehung, die zu den Mitschülern und Lehrern aufgebaut wird.

- Gastfamilie
- Freunde
- Lernen

Organisation	Land	Verantwortlich	Zusage	Bemerkungen

Eltern aufgepasst

Dass man am Anfang aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten dem Unterricht nicht immer folgen kann, ist klar und soll nicht entmutigen – unsere mehr als fünfzigjährige Erfahrung hat gezeigt, dass sich Teilnehmer in der Regel nach etwa drei Monaten in jeder neuen Sprache verständigen können.